

Der Abend
23./XII. 1918

A
23
226

Die Protektoren der Preistreiber.

Vorige Woche gab es auf dem Christkindelmarkt am Hof große Aufregung: die Polizei hatte eine Streifung vorgenommen und hierbei sechs oder sieben Händler, vor allem dem „Standbesitzer“ Fittinghof, größere Mengen Zuckerln beschlagnahmt, die trotz minderer Beschaffenheit zu unverkämpt hohen Preisen zum Verkauf gelangen sollten. Wiederholt waren diese Händler bereits früher verwarnt worden; es fruchtete nichts und die Beschlagnahme war um so notwendiger, als am Christkindelmarkt doch gerade die minderbemittelte Bevölkerung ihre bescheidenen Gaben für den Weihnachtslich einkauft. Die Händler und ihre Waren wurden dem zuständigen Bezirksamt (Wipplingerstraße) überstellt und über sie die in solchen Fällen übliche Geldstrafe verhängt. Bei der Untersuchung stellte sich heraus, daß die Leute schon weit über dem Höchstpreise eingekauft hatten, und zwar nicht von ungarischen, sondern von heimischen Zuckerverfabrikanten (die also mindestens mitschuldig an dem Wucher sind), daß die Händler aber über dies noch einen den bürgerlichen Gewinn weit überschreitenden Preistreiberprofit zu erzielen versuchten. Nun aber ereignete sich folgender unglaubliche Vorgang: Die erbosten Händler erklärten, „sie würden schon einen Schützer finden“, und finden diesen auch tatsächlich in der Person des Marktamtsdirektors Bauer, also des obersten Überwachers aller Wiener Marktämter. Direktor Bauer gab ihnen den Rat, an die Statthalterei zu rekurrieren, was auch geschah, trödete die Preistreiber und seinem Eingreifen zu ihren Gunsten ist es nun zu danken, daß die Strafe bisher nicht vollzogen wurde, sondern bei der Landesregierung das Verfahren „in Schwebeliegt“.

Abgesehen davon, daß Direktor Bauer gar nicht das Recht hat, in die Befugnisse der Polizei oder des Bezirksamtes, das in diesem Falle durchführendes Organ ist, einzugreifen, daß ihn diese Angelegenheit gar nichts angeht, ist es wohl das Unerhörteste, daß der höchste Beamte der Wiener Marktämter, der doch in jedem Falle die versuchte Pflicht und Schuldigkeit hätte, einzig und allein die Interessen der Bevölkerung zu wahren, seine Hand dazu bietet, um als Protektor von Preistreibern aufzutreten. Man begreift nach diesem Vorgange, daß sich Wiener Marktbeamte während des Krieges immer wieder beschwerten, die Hände seien ihnen gebunden, bei der christlichsozialen Rathauswirtschaft sei ein Einschreiten gegen Wähler-Preistreiber aussichtslos.